

Werk

Titel: Carbon, Perm und Trias des Pallaresa- Tales

Jahr: 1931

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1931_0005|log17

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die deutliche Bewegungsfläche, die den Kieselschiefer von nachfolgendem Unterdevon trennt, dürfte — ebenso wie die geringere oben am Berge — in der Tiefe flacher werden und dann wieder sanft ansteigen; mit anderen Worten: sie dürfte mit der flach ansteigenden Störung über dem Unterdevon am Ausgang von Compte zusammenhängen. Sie trennt eine obere, etwas mehr südwärts bewegte Teildecke von der Noguerasdecke ab.

Die liegende Einheit enthält an der Straße Unterdevon, Mitteldevon und dann bei km 99 wieder Unterdevon, schließlich Orthocerenkalk. Dann macht die Straße eine Kurve, sodaß man vorübergehend wieder in die Clymenienkalke der höheren Teildecke kommt. Nun ist aber unser Profilstück um km 99 nicht eine normale Mulde, wie man zunächst annehmen möchte. Auf der linken Talseite ist nämlich das Mitteldevon fast völlig untergetaucht, das Unterdevon nimmt den größten Teil des Abhangs ein, und über ihm erscheinen mehrere Falten von Orthocerenkalk, danach auch ordovizische Schiefer. Man könnte sich vorstellen, daß hier liegende Falten im Verlauf weiterer abwärts gerichteter Südbewegung soweit gedreht worden sind, daß unsere Mulde jetzt steil abwärts zeigt, die Muldenachse also überkippt liegt.

Die Falten des Paläozoikums, die an der Straße bis km 100 noch folgen, sind weniger klar aufgeschlossen. Soviel ich sehen konnte, handelt es sich um einen weniger steil übergedrehten zweigipfeligen Sattel, mit Schichten vom Ordovizium bis zum Mitteldevon (von dem am Kilometerstein 100 gerade noch ein wenig zu sehen ist). Dann folgt bei km 100,4 stark zerrüttete Trias mit Gipsresten, in der ich die Unterlage des Nogueras-Deckenschubes sehe, also die Fortsetzung der nahen Zerrüttungszone von Pui-forniu.

Auf die interessanten Profile der Hochfläche von Feixa wird im stratigraphischen und im tektonischen Teil noch einzugehen sein. Hier genüge der Hinweis, daß drei Phasen der bretonischen Faltung sich in Konglomeraten widerspiegeln, von denen die älteste, die hier leridische Phase genannt wird, auch durch eine Winkeldiskordanz kenntlich ist.

Karbon, Perm und Trias des Pallaresa-Tales.

Südwestlich von Sort, bei Montardit de Dalt, transgrediert Oberkarbon mit wohlentwickeltem, teilweise kalkigem Basalkonglomerat auf Orthocerenkalk. Die asturische Diskordanz ist also hier schon geringer als bei Seo, wo Ordovizium die Unterlage